

# Ein düsteres Kapitel beleuchtet

**EMBRACH** «Magdalena Jäger – eine Embracher Hexe» ist die jüngste Publikation des Embracher Hobbyhistorikers Hans Baer. Die Broschüre befasst sich mit dem Prozess von 1624 und seinen Folgen. Ab Ende November ist sie erhältlich.

Eigentlich aus einer Not heraus wurde der 72-jährige Hans Baer einer der produktivsten Geschichtsschreiber des Zürcher Unterlandes. «Als ich 1968 als junger Primarlehrer nach Embrach kam, stellte ich fest, dass es – im Gegensatz zur Stadt Zürich – kein



Hans Baer, Embrach *bruk*

entsprechendes Schulmaterial für den Geschichtsunterricht gab», erzählt Baer von den Anfängen seiner Begeisterung für historische Zusammenhänge. «Die Schule verschaffte uns nur einen Überblick. Ich wollte jedoch mehr über Details wissen, beispielsweise was früher Mode war oder wie die Einrichtung der Häuser aussah.

## Spuren im Internet

Auf die Person Magdalena Jäger stiess Hans Baer eher zufällig im

## DIE BROSCHÜRE

Die Broschüre über Magdalena Jäger wird erstmals am 26. November am Embracher Weihnachtsmarkt präsentiert. Sie schildert die Geschichte einer Embracherin, die als Hexe auf der Kyburg verurteilt und 1624 hingerichtet wurde (42 Seiten, Preis 17 Franken). Bestellen kann man die Broschüre auch bei der Kulturkommission Embrach, Dorfstrasse 9 in 8424 Embrach, oder unter [bibliothek\\_embrach@bluewin.ch](mailto:bibliothek_embrach@bluewin.ch). *bruk*

Internet. So entstand innerhalb rund eines halben Jahres seine neueste Broschüre über die Umstände, die zur Verurteilung der alleinerziehenden Mutter führten.

Baer fand heraus, dass die der Hexerei angeschuldigte Frau ursprünglich nicht aus dem Zürcher Unterland stammte. «Sie kam wohl eher aus dem Rheintal oder dem Oberwallis», erklärt er. Was es damals hiess, aus einem katholischen Kanton ins reformierte Embrach zu ziehen, kann man heute nur vermuten. Auf jeden Fall aber schien Magdalena Jäger zeit ihres Lebens eine Aussenseiterin gewesen zu sein. Die letzten zwölf Jahre davon als Witwe. In dieser Position hatte sie einen schweren Stand gegen die unter Eid gemachten Aussagen der «ehrenwerten» Kläger.

## Detektiv in Sachen Geschichte

Hans Baer verbrachte für sein neuestes Büchlein viele Stunden im Zürcher Staatsarchiv. Als er aus den dortigen Dokumenten nichts Neues mehr erfuhr, suchte er im Gemeinde- und Kirchenarchiv weiter, oder im Internet. «Manchmal ist es richtige Detektivarbeit», schildert der Hobbyhistoriker. Er will von den Zusammenhängen wissen und diese begreifen. Dass er die altdeutsche Kurrentschrift lesen gelernt hat, kommt ihm heute zugute. Die Akten sind durchwegs in solcher geschrieben. «Eigentlich ist das gar nicht so schwer. Man muss halt immer wieder ausprobieren, Wörter und Buchstaben vergleichen und dann hilft vielleicht auch die Übung», meint Hans Baer bescheiden.

Baers Aufzeichnung über das Schicksal von Magdalena Jäger reiht sich ein, in eine beachtliche



Hexenverbrennungen wie hier dargestellt gab es auch im Züripiet einige. *zv9*

Liste der bereits von ihm geschriebenen Broschüren über Embrach. Seine Themenwahl ist vielseitig. Einmal geht es um Flurnamen, dann wieder um ortsansässige Firmen oder auch um Verbre-

chen. Seine Recherchen zu «Mord im Hardwald» waren sogar Inspiration für eine abendfüllende Theaterproduktion.

Die Geschichte um den Hexenprozess der Magdalena Jäger ist

verfasst. Jetzt blickt Hans Baer in die Zukunft – und auf sein neues Projekt. Es soll einen Überblick über das lokale Schiesswesen von gestern und heute geben.

*Katrin Brunner*

## Anlässe

### BASSERSDORF

#### Skulptur von Melanie Sterba

Steinbildhauerin Melanie Sterba gewann mit ihrer Skulptur «Der stumme Schrei» den Nachwuchswettbewerb an der Internationalen Fachmesse für Naturstein und Natursteinbearbeitung in Nürnberg. Ihre Skulptur wird im Gemeindehaus Bassersdorf ausgestellt. Die Enthüllung findet am Freitag, 11. November, 10 Uhr statt. *e*

### OTELFINGEN

#### Alternative Wohnformen

Das Fraue-Netz Oteltingen lädt Interessierte zu einer öffentlichen Begehung zum Thema «Alternative Wohnformen» in Zürich ein. Die Kinder sind ausgezeichnet, die eigene Lebenssituation hat sich verändert, Wohnung oder Haus sind zu gross geworden und machen aus ökologischer und ökonomischer Sicht nicht mehr viel Sinn. Was gibt es für Alternativen? Auf diese Fragen versucht die Führung durch die Siedlung Kalkbreite Antworten zu finden. Treffpunkt: Freitag, 11. November, 14.45 Uhr, Kalkbreitestrasse 2, 8003 Zürich, vor der grossen Treppe (Seite Badenerstrasse). Anschliessend Diskussion im Café Bebek. Es wird eine Kollekte erhoben. Weitere Infos bei Gabriella Daetwyler, Telefon 044 840 53 46. *e*

# Ein hilfreicher Ratgeber rund um die Sozialhilfe

### FREIENSTEIN-TEUFEN

«Wenn das Geld nicht reicht. So funktionieren die Sozialversicherungen und die Sozialhilfe» heisst ein Buch von Corinne Strebel Schlatter. Die Teufenerin arbeitet beim «Beobachter» und will das Thema für alle etwas zugänglicher machen.

Wer hat ein Anrecht auf Sozialhilfsgelder oder die IV? Wie geht man dabei vor? Wie funktionieren Sozialversicherungen? Fragen über Fragen, über die sich viele Menschen den Kopf zerbrechen. Oft sind es jene, die sowieso schon jeden Rappen zweimal umdrehen müssen oder auf Hilfe vom Staat angewiesen sind – oder wären. Denn von den laut dem Bundesamt für Statistik 6,6 Prozent von Armut Betroffenen beziehen bei weitem nicht alle die Leistungen, die ihnen zustehen würden. Sei dies aus Unwissen, Angst vor Stigma oder der Bürokratie.

Das hat die 41-jährige Teufenerin Corinne Strebel Schlatter vom Beratungszentrum der Zeitschrift «Beobachter» dazu bewogen, ein Buch zu schreiben, das Fragen rund um dieses Thema anspricht. Es heisst «Wenn das Geld nicht reicht. So funktionieren die Sozialversicherungen und die Sozialhilfe» und ist von der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft mitfinan-

ziert worden. Es erklärt auf über 200 Seiten in einfacher Sprache alle möglichen Vorgänge und Fragen.

Die gelernte Pflegefachfrau ist seit einem Jahr beim Beratungszentrum tätig und hat die Arbeit im Rahmen ihres Bachelorstudiums in Sozialer Arbeit angenommen. Corinne Strebel Schlatter blickt auch auf eine langjährige Erfahrung in einer Akutstation der Kinder- und Jugendpsychiatrie zurück und fungiert als Schulpflegepräsidentin der Schulgemeinde Rorbas-Freienstein-Teufen.

### Die ganze Bandbreite

Die fünf Kapitel im Buch «Not macht erfinderisch», «Das Netz der sozialen Sicherheit», «Der Anspruch auf Sozialhilfe», «Sozialhilfe beziehen und sich wehren?» und «Gewusst wie» sind übersichtlich gegliedert und werden mit Praxisbeispielen und Musterbriefen veranschaulicht.

Daneben gibt Strebel Schlatter auch zahlreiche Spartipps zu allen Bereichen des Alltags. So rät sie zum Kochen statt zu Fertigprodukten, warnt vor Leasingverträgen, erklärt, wie man nicht bezahlte Alimente oder Arbeitslosengeld einfordert und wie man dank der Kulturlegi auch mit schmalem Budget am Kulturleben teilnehmen kann.



Corinne Strebel Schlatter, Freienstein-Teufen *zv9*

Zudem erklärt sie das Subsidiaritätsprinzip und dass bei Selbstverschuldung von Armut (beispielsweise durch Erbvorbezüge der Kinder) gewisse Kantone die Sozialhilfsgelder kürzen. Die kantonalen Unterschiede in der Handhabung der Sozialhilfe seien mitunter ein Grund, warum sich viele Menschen überfordert fühlen.

### Nicht immer professionell

Komme hinzu, dass die Beratung durch die Behörden recht unterschiedlich ausfallen könne. «In Zürich arbeiten und beraten die Sozialdienste sehr professionell. Andersorts gibt es solche, bei denen die Hilfe und Beratung eher laienhaft ist.» In ihrer Tätigkeit als Beraterin habe sie immer wieder damit zu tun: «Beispielsweise bekommen Betroffene bei einer Absage keine Verfügung, die ihnen auf jeden Fall zusteht. Ohne dieses Dokument können sie keine Beschwerde gegen den Entscheid einreichen», erklärt Strebel Schlatter. Das Zentrum

berate deshalb auch juristisch, denn: «Es gibt fast keine Anwälte, welche die Leute in diesen Themen vertreten, weil es finanziell nicht profitabel ist.»

Die Menschen, welche sich an die Teufenerin wenden, kommen aus allen gesellschaftlichen Schichten: Ältere, denen gekündigt wurde, junge Menschen ohne Ausbildung, Alleinstehende, Alleinerziehende – alle sind sie gleichermaßen von Armut in der Schweiz betroffen. Laut dem Bundesamt für Statistik gilt eine Einzelperson dann als arm, wenn sie mit weniger als 2219 Franken monatlich auskommen muss. Bei einer vierköpfigen Familie sind es 4031 Franken.

All diese delikaten Schicksale verlangten immer eine Gradwanderung zwischen Nähe und Distanz, erklärt Corinne Strebel Schlatter ihre Arbeit. «Einerseits braucht es Einfühlungsvermögen, andererseits muss man Distanz wahren.» Schaffe man das nicht, könne man den Job auf Dauer nicht machen. «Man muss immer eine Balance finden.»

*Katarzyna Suboticki*

«Wenn das Geld nicht reicht. So funktionieren die Sozialversicherungen und die Sozialhilfe» von Corinne Strebel Schlatter (215 Seiten), Ringier-Axel-Springer-Verlag, 19 Franken.

## Anlässe

### BÜLACH

#### Die Stille brechen

2004 stellten knapp 60 israelische Soldaten eine Ausstellung vor, die anhand schriftlicher Augenzeugenberichte und Fotografien ihren Wehrdienst im besetzten Hebron dokumentierte. Diese Ausstellung führte zur Gründung der Organisation «Breaking the Silence», die es sich zur Aufgabe gemacht hat, die alltägliche Wirklichkeit der Besatzung in den Worten der Soldaten zu beschreiben, die in den besetzten Gebieten ihren Dienst tun. Das Buch und die dazugehörige Ausstellung haben weltweit grosse Beachtung gefunden. Am Freitag, 11. November, 19.30 Uhr, gibt es in der reformierten Kirche Bülach Auszüge aus dem gleichnamigen Buch, dazu ein Podiumsgespräch mit Christine Voss, Journalistin, und Jochi Weil, ehemaliger Mitarbeiter bei der Hilfsorganisation «medico international schweiz». Musikalische Begleitung: Beatrice Haller, Akkordeon. *e*

### BÜLACH

#### Jive-Swing mit Jazz Connection

Am Freitag, 11. November, 20.15 Uhr, steht im Jazzclub Bülach «Jive-Swing – A Tribute to Louis Prima» mit der Gruppe Jazz Connection inv. Angela van Rijthoven auf dem Programm. Die Band gilt als Anhängerin des Jump Jive, Blues und frühen Rhythm-'n'-Blues-Stil. Mit Songs von Louis Prima, Wynonie Harris, King Curtis und Teddy Brannon führt sie in die Jahre der besten Sterne-Performer zurück. *e*

### NIEDERHASLI

#### Zwei Routen für Räbeliechtliumzug

In der Gemeinde Niederhasli sind Kinder und Eltern, Schüler und Lehrer fleissig dabei, sich für den Räbeliechtliumzug von Freitag, 11. November, vorzubereiten, zu welchem Pro Hasli einlädt. Treffpunkt in Niederhasli ist um 18 Uhr beim Schulhaus Linden. Von da gehts ab 18.15 Uhr entlang der Lindenstrasse, Niederglatzerstrasse, Mandachstrasse, Seestrasse zum Rondell und weiter zum Zentralschulhaus. In Oberhasli trifft man sich um 18 Uhr auf dem Pausenplatz des Schulhauses Oberhasli, um 18.15 Uhr führt die Route quer über die Watterstrasse, zur Gärtnerei, weiter nach Metmenhasli und via Rondell zum Zentralschulhaus. Bei Ankunft erhalten alle Kinder, die am Umzug teilgenommen haben, einen kleinen Imbiss. *e*

## Ennet dem Rhein

### WALDSHUT-TIENGEN

#### Signal beschädigt und weggefahren

Die Polizei sucht Zeugen eines Verkehrsunfalls, der sich am letzten Montag zwischen 16 und 17 Uhr in der Brückenstrasse ereignet hat. Dort fuhr ein von der Brückenstrasse in Richtung Eisenbahnstrasse abbiegender Lastwagen über die Verkehrsinsel und beschädigte hierbei das dort aufgestellte Verkehrszeichen. Ohne sich um den Schaden in Höhe von circa 500 Euro zu kümmern, fuhr der LKW-Fahrer weiter. Zeugen, die den Unfall beobachtet haben, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Waldshut zu melden. *e*